

# Große Bühne für den Nachwuchs

**NEUMÜNSTER** „Hier soll dem Nachwuchs eine Bühne geboten werden“, begrüßte Agnes Trenka am Donnerstagabend das Publikum in der Werkhalle. 200 Besucher waren zur ersten Flecken-donner-Veranstaltung des Kunstfleckens gekommen, um die Preisverleihung des Jazzförderpreis Schleswig-Holstein mitzuerleben.

Alle zwei Jahre zeichnet das Kulturforum Schleswig-Holstein herausragende junge Musiker mit dem begehrten Jazzförderpreis aus. In diesem Jahr ging der mit 1000 Euro dotierte Preis an den Saxofonisten und Komponisten Lasse Golz (25).

Bevor der gebürtige Kieler die Auszeichnung vom 1. Vorsitzenden des Vereins Dr. Wolfgang Meyer-Hesemann entgegennahm, stimmte die Bigband der Immanuel-Kant-Schule unter der Leitung von Stephan Naumann das Publikum auf einen beschwingten Abend ein. 20 Minuten gaben die Kant-



**Laudator** Arvid Maltzahn (links) prophezeit Preisträger Lasse Golz eine große Karriere. SWI

schüler Jazz-Klassiker zum Besten, dann unterstrich Meyer-Hesemann in seiner Ansprache die Wichtigkeit von Nachwuchsförderung und bedankte sich für die „ausgezeichnete Arbeit des Jazz-Clubs Neumünster“.

Die Laudatio auf Lasse Golz hielt Jurymitglied Arvid Maltzahn. Der Jazz-Posaunist zeichnete den musikalischen Werdegang des Preisträgers nach, der sich laut Maltzahn seit Beginn seiner Karriere vor 13 Jahren zu einem sehr facettenreichen

Musiker entwickelt hat. „Lasse spielt Saxophon und Klarinette, er komponierte für verschiedene Bandprojekte, organisiert eigene Jazzworkshops, hat sein eigenes Label namens Jazzlab gegründet und tourt mit seinem Quartett durch die Lande“, beschrieb der Bildungsreferent beim Landesmusikrat das Wirken des Musikers.

Den Menschen Lasse Golz beschrieb er als „besonnen, ernst und ausgeglichen“, seinen Sound als „erdig, bluesig und ohne Effekthascherei“. „Lassen Sie sich überraschen“, kündigte Maltzahn das Lasse-Golz-Quartett an. Das ließen sich die Besucher nicht zweimal sagen. Begeisterung machte sich gleich nach dem ersten Stück breit. „Wahnsinn! So jung und schon so gut“ hieß es einstimmig aus dem Publikum. „Da kommt echt was rüber. Die vier sind eins mit ihrer Musik. Das sieht man auf den ersten Blick“, urteilte Siglin-da Vallentin. swi